



Traugott Krischke / Ödön von Horváth

Ein Kind unserer Zeit

Schauspiel

3D 4H

Besetzungsempfehlung mit Mehrfachbesetzungen

1 Dek.

Der Soldat zieht mit „seinen Führern“ in den Krieg. Er identifiziert sich mit deren Brutalität und Zynismus. Obwohl er dieses grausame Spiel durchschaut, ist er bereit, mitzumachen, er ist froh, „Arbeit“ und Verpflegung zu haben. Als er an der Front einen Hauptmann, der die Gräueltaten seiner Leute nicht mehr ertragen kann – dieser geht aufrecht auf ein feindliches MG-Nest zu -, retten will, wird ihm ein Arm zerschossen. Als Invalide kriegsuntauglich und wieder arbeitslos, sucht er das Mädchen, das er vor seinem Feldeinsatz kennengelernt hatte. Das Mädchen wurde aber gekündigt und sitzt nun auch wegen Abtreibung im Gefängnis. Der Soldat erschlägt den Buchhalter, den er für den Schuldigen für die Entlassung des Mädchens hält.

Die späte Einsicht über Gefühlskälte und Vereinsamung ist für sein Leben nicht mehr von Bedeutung. Er setzt sich in die kalte Winternacht und erstarrt.

Traugott Krischke

Text

(* 1931 in Mährisch-Schönberg, Tschechoslowakei | † 1996 in München)

Traugott Krischke besuchte das Realgymnasium in Wien und studierte anschließend Philosophie, Anglistik, Germanistik und Theaterwissenschaft in Wien und Göttingen. In den 1950er-Jahren war er als Dramaturg in Göttingen und Hamburg tätig und leitete 1961/62 das Fernsehspielkuratorat im Westdeutschen Rundfunk. Später war er Redakteur beim ZDF, seit 1967 beim Bayrischen Rundfunk. Krischke verfasste Fernsehspiele und Theaterstücke und war Herausgeber der Werke von Ödön von Horváth und Helmut Qualtinger.

Sein Nachlass wird in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt.

Ödön von Horváth

Vorlage

(* 1901 in Sušak, Österreich-Ungarn | † 1938 in Paris)



Anfang der 1930er-Jahre fand Horváth mit Georg Marton einen neuen Verleger, in einer Zeit, in der durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland die Stücke Horváths de facto mit einem Aufführungsverbot belegt waren. Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es Thomas Sessler, mit – wie er selbst schilderte – „zäher Ausdauer“, die Rechte an den Werken Horváths zusammenzutragen und dessen Stücke einige Zeit vor dem Horváth-Boom der sechziger Jahre zur Aufführung zu bringen.

Der Thomas Sessler Verlag vertritt die Rechte des nicht im Jahr 2009 gemeinfrei gewordenen Werkes „Glaube Liebe Hoffnung“ (gemeinsam mit Wilhelm Lukas Kristl) bis heute. Er vertritt auch die Aufführungsrechte des erst 2015 wiedergefundenen Frühwerks „Niemand“ und verschiedener Romanadaptionen von Traugott Krischke (Herausgeber der Werkausgabe Horváths), Stephan Weiland und Christopher Hampton.